

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1919-1920

An unsere Leser!

[urn:nbn:de:bsz:31-190101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190101)



**Mykologische Rundschau, Zentralblatt für Kryptogamenkunde,
Illustrierte Zeitschrift für praktische und wissenschaftliche
Pilz- und Kräuterkunde**

Alle Zuschriften, auch an die Schriftleitung, sind zu richten an: Die Geschäftsstelle des Pilz- und Kräuterfreund, Heilbronn a. N.
Geldsendungen unter Postscheckkonto Stuttgart No. 15120. Anzeigenpreise auf Anfrage.

An unsere Leser!

An die Bezieher des Puk, die mit der Zahlung des Bezugspreises noch im Rückstand sind, richten wir hiermit die Bitte den Betrag für das laufende Halbjahr und etwaige sonstige Rückstände mit dem inliegenden Postscheck auf Postscheckkonto 15120 Stuttgart an die Geschäftsstelle des Pilz- und Kräuterfreund einzusenden, und zwar bitten wir für das inzwischen erhöhte Porto ein Mehr von 20 Pfennigen beizufügen. **Bei dieser Gelegenheit machen wir höflichst darauf aufmerksam, daß alle Zuschriften, ob sie für die Schriftleitung oder für die Geschäftsstelle bestimmt sind, oder ob es sich um Geldsendungen handelt, stets an die Geschäftsstelle des Puk, Heilbronn a. N. zu richten sind.**

Inocybetafel.

Die Vorbereitungen zur Herstellung der Inocybetafel sind in Kürze beendet. Die Abbildungen der Tafel werden die verschiedenen Entwicklungsformen der giftigen Inocybe nach naturgetreuesten Originalbildern gewissenhaftester Pilzforscher enthalten. Die Besteller der Tafeln müssen sich aber noch einige Zeit gedulden. Nicht nur handelt es sich, der Pukgeschäftsstelle darum, bildlich wie textlich durchaus Einwandfreies zu bringen, womit die Vorbereitungen sich verzögerten, auch sonst sind der Schwierigkeiten bei der Herstellung heute so viel-

fache, daß es unmöglich ist, vorgesezte Termine immer einzuhalten. So war es der Druckerei des „Puk“ infolge des Gas mangels unmöglich, die Oktobernummer rechtzeitig herzustellen, weil die Setzmaschinen des Betriebs täglich nur wenige Stunden tätig sein konnten.

Einbanddecken

für Jahrgang I und II des „Puk“ (beide Jahrgänge in einem Band) werden im Laufe des Dezember mit dem Register geliefert werden können. Wer noch nicht bestellt hat, möge dies schleunigst nachholen.

Zu unsern Kunstdruck-Beilagen.

Es sei bemerkt, daß die Farben der dem Puk beigegebenen Kunstdruckbeilagen, also das Grün der Kobertschen Amanita phalloides viridis mit grünem und weißem Stiel, genau den Originalvorlagen ent-

sprechen. Auf Anfrage sei ferner mitgeteilt, daß die Tafeln Nr. 1 und 3, wie auch die Tafel der Nr. 4 in Acht-, bzw. Fünffarbindruck hergestellt sind, allein in den Bildern 2 und 3 der Tafel 3 sind

5 Farben enthalten. Der Puk hat sich nicht für berechtigt gehalten, an den Farben der Kobertschen Originalbilder, irgend etwas zu verändern.

Der Puk will keine schönen Bilder liefern, d. h. Bilder, die malerisch vielleicht schön ausgeführt, ein hübsches Bild darstellen, aber in seltensten Fällen eine wirklich naturgetreue Wiedergabe geben. Sind doch die meisten mit Vorder- oder Hintergrund gemalten Pilzbilder ganz willkürlich gestellt; nicht wenige derselben bringen die einzelnen Arten in einer Gruppierung, wie sie dem Auge vielleicht wohlgefällig, aber durchaus nicht dem natürlichen Wachstum entspricht.

Dem Puk ist es darum zu tun bei seinen Bilder-Veröffentlichungen die einzelnen Arten möglichst in ihren verschie-

denen Entwicklungsstadien, im Durchschnitt, mit Wiedergabe der Lamellen unter Berücksichtigung vorhandener besonderer Merkmale darzustellen. Vielleicht darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß auf korrekte Wiedergabe der Lamellen und ihrer Anordnung in den weitaus meisten Pilzwerken überhaupt keine Rücksicht genommen ist, wodurch natürlich dem Laien, der sich der Pilzkunde widmen will, das Vergleichen ungeheuer erschwert wird. Der „Puk“ wird also bemüht sein, Bilder von Pilzen so naturgetreu wie möglich zu bringen, unter Verzicht auf jede künstlerische Verschönerung oder gewaltsame Anpassung an das, was man vielleicht sehen möchte, was aber in Wirklichkeit vielleicht gar nicht vorhanden ist. Bei etwaigen Bilder-Einsendungen wird gebeten, auf das vorstehend Gesagte Rücksicht zu nehmen.

Über die Waldkultur des Austernpilzes (*Agaricus ostreatus*) auf Laubholzstubben.

Von Richard Falck.

Die im Waldboden verbleibenden Stubben von Laubhölzern unterliegen unter natürlichen Verhältnissen der mehr oder weniger restlosen Zersetzung durch bestimmte Arten holzerstörender Pilze aus der Familie der Basidiomyceten. Unter diesen sind als „frühe“ Fäulniserreger solche zu unterscheiden, die das Holz unmittelbar nach der Fällung befallen und verhältnismässig schnell durchwachsen, während die „späten“ langsam nachfolgen und die Zersetzung zu Ende führen. Die Frühfäulen, welche das frisch geschlagene Holz der Buche ebenso wie die Stubben befallen und in verhältnismässig kurzer Zeit das sogenannte „Stocken“ des Holzes bewirken, werden vorzugsweise durch Arten der Gattung *Stereum* hervorgerufen.

Unter den „Spätfäulen“, die den Zerfall der Laubholzstubben bewirken, gibt es bei uns nur einige wenige Arten, deren Früchte als essbare Pilze bekannt und geschätzt sind. Ausser dem Stockschwamm (*Pholiota mutabilis*), kommt hier in erster Linie der Austernpilz (*Agaricus* (*Pleu-*

rotus) *ostreatus* (Jacquin), in Betracht.¹⁾ Er ist bei uns auf Buche, Eiche, Linde, Nussbaum, Hainbuche verbreitet, und kommt auch auf Obstbäumen und anderen Laubhölzern vor. In manchen Gegenden wird er als Eichhase oder Eichhännchen, an anderen Orten als Austernpilz, Drehling, Austernseitling usw. bezeichnet und auf den Markt gebracht. Er wird in allen Büchern über essbare Pilze als guter Speisepilz hervorgehoben. Selten tritt er vereinzelt, sondern in der Regel in grösseren Rasen auf, die ein Gewicht von 1 kg und mehr erreichen. Auch an lebenden Stämmen ist er vielfach beobachtet, wo er an rindenfreien Stellen Eingang in die Holzsubstanz findet.

Seit mehreren Jahren ist dieser Pilz im mykologischen Institut kultiviert und seine Entwicklung verfolgt worden. Die in grosser Menge gebildeten Sporen keimen in feuchtigkeitsgesättigter Luft und

¹⁾ Abbildungen zu dieser Abhandlung werden mit der Fortsetzung der Abhandlung in der nächsten Nummer veröffentlicht.